

# **Leitfaden: Pädagogisches Konzept**

## **(gekürzte Fassung)**

	<b>Seite</b>
<b>1. <u>Vorbemerkung</u></b>	<b>2</b>
<b>2. <u>Pädagogische Rahmenbedingungen</u></b>	<b>2</b>
2.1. Leben auf Amrum	<b>2</b>
2.2. Unsere Kindergruppen	<b>2</b>
2.3. Tagesablauf	<b>2</b>
2.4. Naturtage / Naturwochen	<b>3</b>
2.5. Besondere Angebote	<b>3</b>
Engelgruppe	
Sprache und Sprechen	
Friesenkreis	
Freundetage	
Rhythmik	
Singkreise mit Eltern	
2.6. Gestaltung der Gruppenräume	<b>4</b>
2.6.1 Auswahl der Spielmaterialien	<b>4</b>
2.6.2 Gestaltung des Außenbereiches	<b>4</b>
2.7. Feste und Feiern	<b>5</b>
<b>3. <u>Pädagogische Zielsetzung</u></b>	<b>5</b>
3.1. Situationsorientierter Ansatz	<b>5</b>
3.2. Bildungsleitlinien	<b>5</b>
3.3. Individuelle Lebenssituation des Kindes	<b>5</b>
3.4. Eingewöhnungsphase	<b>5</b>
3.5. Schaffung von Lernanreizen	<b>6</b>
3.6. Förderung der Selbstständigkeit	<b>6</b>
3.7. Förderung der Kreativität	<b>7</b>
3.8. Freies Spiel	<b>7</b>
3.9. Bewegungsfreude	<b>7</b>
3.10. Sprachverhalten des Kindes	<b>7</b>
<b>4. <u>Elternmitarbeit</u></b>	<b>8</b>
<b>5. <u>Öffentlichkeitsarbeit</u></b>	<b>9</b>

## 1. **Vorbemerkung**

Im März 1997 wurde der Amrumer Kindergarten Verein e.V. als Elterninitiative gegründet. Das tragende Fundament der Entstehung und des Fortbestandes des Amrumer Kindergartens bildet die engagierte und interessierte Elternschaft. Sie ist Träger und (Mit-) Initiator der Lebens- und Lernprozesse im Kindergarten.

## 2. **Pädagogische Rahmenbedingungen**

### 2.1. **Leben auf Amrum**

#### Entdecken der Amrumer Inselwelt in Natur und Alltag

Das Entdecken der ganzen Inselwelt, das Draußen- und Unterwegssein ist ein wesentlicher Bestandteil in unserem Kindergartenalltag.

Um unseren Kindern in einem angemessenen Zeitrahmen die Möglichkeit zu geben, Amrums Natur und Alltagswelt intensiv erleben zu können, lassen wir die Gruppen regelmäßig an verschiedenen Orten auf der Insel abholen.

### 2.2. **Unser Kindergarten**

Derzeit besteht der Kindergarten aus 3 altersgemischten Gruppen, einer Kleinkindgruppe, die für Kinder unter 3 Jahren eingerichtet wurde, sowie einer Nachmittagsgruppe.

Unsere altersgemischten Gruppen (Ringelblumen, Löwenzähne, Gänseblümchen) bestehen jeweils aus ca. 20 Kindern im Alter von 3-6 Jahren und werden von je 2 Erzieherinnen betreut. Altersgemischte Gruppen bieten zahlreiche Anlässe für soziales und interaktives Lernen.

Die Minigruppe (Mini-Malven) besteht aus maximal 10 Kindern unter 3 Jahren. Auch diese Gruppe wird von 2 Erzieherinnen betreut. Bei diesen jüngeren Kindern wird besonders auf eine überschaubare Gruppengröße und eine kontinuierliche Betreuung durch ihre festen Bezugspersonen geachtet, um ihnen Stabilität und Sicherheit zu geben.

Seit 2008 bietet der Kindergarten für alle Kinder von 3-12 Jahren eine Nachmittagsbetreuung an. Die Betreuung der Kinder kann im Zeitraum von 12:15 Uhr bis 16:15 Uhr fest oder flexibel angemeldet werden.

### 2.3. **Tagesablauf**

Der Tagesablauf wird durch regelmäßige Abläufe strukturiert; diese dienen als Orientierungspunkte für die Kinder und bieten ihnen einen roten Faden.

7.45 – 8.00 erste Bringezeit

8.00 - 8.30 Frühstück, das im Kindergarten zubereitet und gemeinsam eingenommen wird

8.30 – 8.45 Zahnpflege

8.40 – 9.00 zweite Bringezeit

9.00 - 11.50 Vormittagsablauf (Morgenkreis, Freispiel, zweites Frühstück, Ausflüge, Rhythmik, u.v.m.)

11.50 – 12.15 Abholzeit der Vormittagskinder

Der Nachmittag verläuft wie folgt:

12.15 – 12.30 Freispiel

12.30 – 13.15 Mittagessen

13.15 - 13.30 Zahnpflege

13.30 – 16.15 Nachmittagsablauf (Freispiel drinnen/draußen, Spiel, - Bewegungs- und Bastelangebote)

14.00 – 15.00 Hausaufgabenbetreuung

Zum Tagesablauf gehören unter anderem:

- „Draußensein“ / Ausflüge
- freies Spiel
- gemeinsame Zwischenmahlzeit
- Bewegungsangebote
- Morgenkreis/ Gesprächskreis/Friesenkreis
- Geburtstagsfeiern
- Rhythmik
- themenbezogene Projektarbeit
- Bilderbuchbetrachtungen und Geschichten
- Mal- und Bastelarbeiten
- Beobachtungen und Experimente
- Lieder und Spiele
- Jahreszeitliche Angebote
- Bewegungsbaustelle

Beim Frühstück und den Geburtstagen achten wir auf gesunde Ernährung; das Frühstück wird im Kindergarten zubereitet und gemeinsam eingenommen.

## **2.4 Naturtage/Naturwochen**

Von Frühling bis zum Herbst finden in den Gruppen Naturtage und Naturwochen statt, die mit den Kindern thematisch gemeinsam vor- und nachbereitet werden.

An diesen Tagen halten wir uns bei jedem Wetter von 8.00 bis 12.00 Uhr draußen auf.

## **2.5. Besondere Angebote**

### *Friesisch (Öömrang)*

Amrumer Friesisch, als altes Kulturgut, wird den Kindern regelmäßig spielerisch vermittelt.

### *Friesenkreis*

Alle Kinder und Erzieherinnen treffen sich jede Woche einmal, um friesische Lieder zu singen und Wörter zu lernen und zu spielen.

### *Engelgruppe:*

Diese Gruppe setzt sich aus den 5-6 jährigen Kindern aus allen Gruppen zusammen, die gemeinsam die erste Klasse besuchen werden. Einmal pro Woche bereiten wir die Kinder auf die Schule vor.

### *Freundetag*

In den Wintermonaten öffnen wir an einigen Tagen die Gruppen, und die Kinder besuchen ihre Freunde oder können andere Gruppenmitglieder kennen lernen.

### *Rhythmik*

Rhythmik ist Erziehung durch Bewegung mit dem Medium „Musik“, dies wird regelmäßig in unserem Kindergarten von einer Rhythmikerin angeboten.

### *Singkreise mit Eltern*

Zu allen Festen und Feiern finden regelmäßige Singkreise statt, zu denen die Eltern herzlich eingeladen sind.

## **2.6. Gestaltung der Gruppenräume**

Die einzelnen Gruppenräume enthalten „Frei-Räume“, sind nicht überfüllt und voll gestellt, sondern bieten Raum für kreative Gestaltung. Sie sind Orte des Wohlfühlens und der Geborgenheit.

### **2.6.1 Auswahl der Spielmaterialien**

Im Amrumer Kindergarten gibt es einfach gestaltetes, verwandelbares, vorwiegend natürliches Spielmaterial, das die kindliche Phantasie immer wieder aufs Neue anregen kann. Damit alle Kinder die gleiche Ausgangssituation haben und Streitigkeiten vermieden werden können, sollten eigene Spielsachen nicht mit in den Kindergarten gebracht werden.

Ausnahmen bilden Situationen, in denen ein Kind auf den Trost eines mitgebrachten Spielzeuges angewiesen ist – zum Beispiel kann das in der Eingewöhnungszeit der Fall sein.

Gelegentlich bieten die Gruppen die Möglichkeit eigenes Spielzeug an festgelegten Spielzeugtagen mitzubringen.

### **2.6.2 Gestaltung des Außenbereiches**

Unser Spielplatz bietet für Kinder eine Mischung aus offenen und festgelegten Strukturen, um ihnen Entfaltung, Kreativität und Selbstbestimmung zu ermöglichen.

Der Spielplatz kann auf verschiedene Arten von den Kindern genutzt werden. Zum Einen gibt es eine große Mehrzweckspielfläche. Sie ist eine unverbaute Freifläche aus Rasen, die alle Formen von Bewegungsaktivitäten zulässt.

Weiterhin gibt es die Sand- und Wasserspielbereiche und im Gerätebereich regen die eingebauten Großgeräte zum Erlernen und Üben von komplexen Bewegungsabläufen an. Außerdem bietet unser Spielplatz Kommunikations- und Rückzugsbereiche.

Jede der 4 Gruppen hat eine eigene Terrasse, mit der Möglichkeit, sie gärtnerisch zu gestalten. Den Kindern wird die Möglichkeit geboten auf dem gesamten Kindergartengelände zu pflanzen, säen, gießen und ernten. So bekommen sie spielerisch einen Einblick in den ökologischen Kreislauf.

## **2.7. Feste und Feiern**

Der Kindergartenablauf wird geprägt durch immer wiederkehrende und ritualisierte Feste im Jahresrhythmus, an denen die Kinder Orientierung finden.

Für uns bedeutet dies, dass feste Termine wie Karneval, Biike, Frühlingserwecken, Ostern, Sommerfest, Kartoffelfeuer, Laternelaufen, Advents- und Weihnachtszeit in den Kindergartenalltag einbezogen werden. Die Planung und Durchführung dieser besonderen Aktivitäten wird von allen, d.h. von Eltern und Erzieherinnen, in verantwortlicher Weise mitgestaltet und getragen.

Dabei steht das gemeinsame Erleben eines Festes und die Freude am gemeinsamen Tun im Vordergrund und nicht das Konsumieren von fertigen Abläufen. Die Feste werden sowohl gruppenintern als auch gruppenübergreifend gefeiert.

## **3. Pädagogische Zielsetzung**

### **3.1. Situationsorientierter Ansatz**

Ausgangspunkt aller pädagogischen Vorgehensweisen ist das Kind mit seinen aktuellen Spiel- und Lernbedürfnissen, seinem derzeitigen Entwicklungsstand, mit seiner sozialen Situation in der Gruppe und seinem psychosozialen Hintergrund in Familie und Gesellschaft.

### **3.2. Bildungsleitlinien**

Bei der Entdeckung und Aneignung der Welt begegnen Kinder vielen Themen. Diese Themen werden im KiTaG Schleswig-Holstein in 6 Bildungsbereiche zusammengefasst. Unsere Einrichtung orientiert sich maßgeblich in ihrer Arbeit mit den Kindern an diesen Bildungsleitlinien:

- Musisch-ästhetische Bildung und Medien - oder sich und die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen
- Körper, Gesundheit und Bewegung – oder mit sich und der Welt in Kontakt treten
- Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation – oder mit Anderen sprechen und denken
- Mathematik, Naturwissenschaft und Technik – oder die Welt und ihre Regeln erforschen
- Kultur, Gesellschaft und Politik – oder die Gemeinschaft mitgestalten
- Ethik, Religion und Philosophie – oder Fragen nach dem Sinn stellen

### **3.3. Individuelle Lebenssituation des Kindes**

Wir verstehen unseren Kindergarten als einen Raum, in dem Platz für jedes Kind unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Nationalität und gesellschaftlicher Stellung vorhanden ist.

### **3.4. Eingewöhnungsphase**

Die Eingewöhnungsphase bedeutet für jedes Kind eine große Herausforderung, an seine Fähigkeit, Beziehungen zu fremden Personen aufzubauen, sich an eine neue Umgebung anzupassen, oft erstmals von seiner elterlichen Bezugsperson über einen längeren Zeitraum getrennt zu sein.

Es ist wichtig, die Zeit der Eingewöhnung sanft und schrittweise erfolgen zu lassen.

Vor dem ersten Kindertag findet ein Schnuppertag zum ersten Kennenlernen statt.

Man kann die Eingewöhnung in 3 Phasen unterteilen:

### **1. Grundphase**

In der Grundphase lernen sich Kind, Eltern und Erzieher kennen. Eltern sollten genügend Zeit für diese Phase einplanen, denn die Anwesenheit eines Elternteils bietet dem Kind die nötige Sicherheit.

Die Beziehung zu dem Kind wird von der Erzieherin allmählich aufgebaut, während die Eltern Sicherheit und Geborgenheit vermitteln. In der ersten Zeit werden keine Trennungsversuche unternommen.

Das Elternteil verhält sich passiv, d.h. es spielt nicht mit anderen Kindern aber zwingt auch das eigene Kind nicht, sich von ihm zu entfernen. Das Kind wird von selbst beginnen die neue Umgebung zu erkunden.

### **2.. Stabilisierungsphase**

Die Erzieherin baut im Beisein der Eltern eine Vertrauensbasis auf (durch Gespräche, Spiele o.ä.). Die Erfüllung der Bedürfnisse des Kindes wird mehr und mehr von der Erzieherin übernommen.

Der Zeitraum des Aufenthaltes in der Gruppe wird täglich erweitert, wobei sich die Bezugsperson in unmittelbarer Nähe aufhält. Die Zeiten mit und ohne Eltern orientieren sich an den Reaktionen des Kindes.

### **3. Schlussphase**

Die familiäre Bezugsperson hält sich nicht mehr gemeinsam mit dem Kind in der Gruppe auf, bleibt jedoch erreichbar. Die Eingewöhnung ist grundsätzlich dann abgeschlossen, wenn das Kind die Erzieher in der Gruppe als „sichere Basis“ akzeptiert hat, sich von ihnen beruhigen und trösten lässt, einen Rhythmus im Tagesablauf gefunden hat und mit der angestrebten Aufenthaltszeit in der Gruppe nicht überfordert ist.

### **3.5. Schaffung von Lernanreizen**

Spiel ist die wichtigste Form des kindlichen Lernens. Orientiert an den Bedürfnissen des Kindes bieten wir dem Kind verschiedene Möglichkeiten selbst aktiv zu werden und zu experimentieren.

### **3.6. Förderung der Selbständigkeit**

Die Kinder lernen, alltägliche Aufgaben (Tisch abräumen etc.) selbständig zu übernehmen und auszuführen. Auch das selbständige An- und Ausziehen, so wie auch das Essen, der Toilettengang, Händewaschen und Zähneputzen sind Ziele der Förderung zur Selbständigkeit.

**" Hilf mir, es selbst zu tun.  
Zeig mir, wie es geht.  
Tu es nicht für mich.  
Ich kann und will es alleine tun.  
Hab Geduld, meine Wege zu begreifen.  
Sie sind vielleicht länger,  
vielleicht brauche ich mehr Zeit,  
weil ich mehrere Versuche machen will.  
Mute mir auch Fehler zu,  
denn aus ihnen kann ich lernen."**

**Maria Montessori**

### **3.7. Förderung der Kreativität**

Im Kindergartenalter ist die Bereitschaft des Kindes mit Freude zu lernen am höchsten. Die im Kind ruhenden Potenziale sollen angeregt und gefördert werden. Jedes Kind trägt in sich Begabungen, die es ausleben möchte.

Die verschiedenen Wahrnehmungsbereiche werden durch unterschiedliche Angebote angeregt, wie z.B. matschen, kneten, tuschen, basteln, singen, musizieren, konstruieren, bauen.

Im Vordergrund stehen die Freude am kreativen Schaffen unter Berücksichtigung der Fähigkeiten und Begabungen des einzelnen Kindes.

### **3.8. Freies Spiel**

Das freie Spiel ist ein wichtiger Teil der Entwicklung. Das Kind kann selbst das Spielmaterial, den Spielort und seine Spielpartner wählen. Die Kinder können entscheiden, ob sie allein oder mit anderen Kindern spielen wollen.

Auch wenn es scheint, dass ein Kind einmal „nichts tut“, tut es doch etwas. Es nimmt mit allen Sinnen wahr, es riecht, schmeckt, hört, fühlt und sieht.

Das Spielen bedeutet große Befriedigung für die kindliche Psyche. Es ist „Träger“ unterschiedlicher Prozesse, z.B. dem Streiten, Teilen, Abwarten, Kommunizieren.

Die Kinder entwickeln durch das Zusammensein mit anderen Kindern Einfühlungsvermögen und lernen die Andersartigkeit der Mitmenschen schätzen. Sie lernen sich durchzusetzen, eigene Ideen und die der anderen aufzugreifen und umzusetzen, sich zu verständigen und ihre eigenen Bedürfnisse und Gefühle wahrzunehmen.

### **3.9. Bewegungsfreude**

Bewegung ist für Kinder ein Grundbedürfnis. Sie kriechen, gehen, laufen, springen, schaukeln, hüpfen, tanzen, werfen, greifen, fassen, heben, drehen und vieles mehr.

Als grob- und feinmotorischen Bewegungsmöglichkeiten bieten wir z.B. an:

- Rhythmik
- Bewegungsbaustelle
- Große Gruppenräume mit unterschiedlichen Funktionsecken
- Ein vielseitiges Außengelände mit unterschiedlichen Spielgeräten
- Ausflüge in die Amrumer Inselwelt mit Wald, Strand, Wiesen, Watt, usw.
- Kreisspiele, Fingerspiele, Tastspele

In unserem Kindergarten werden den Kindern unterschiedliche Möglichkeiten geboten, motorische Bedürfnisse selbstständig auszuleben und ihre Sinne weiterzuentwickeln.

Die Bewegungserfahrungen sind grundlegende Bausteine der Sprachentwicklung.

### **3.10. Sprachwelt, Sprachförderung und Kommunikation**

Als Grundvoraussetzung für den Spracherwerb fördern wir die Gesamtmotorik der Kinder. Die Erzieherinnen sind sprachliche Vorbilder und achten auf deutliche und grammatikalisch richtige Aussprache.

Im Morgenkreis erzählen die Kinder Erlebtes und drücken Gefühle und Bedürfnisse aus. Sie erlernen und

üben Gesprächsregeln, wie z.B. andere ausreden zu lassen und zuzuhören.

Die Erzieherinnen lesen Bücher und Geschichten vor und vertiefen das Gehörte durch gemeinsames Nacherzählen mit den Kindern.

In jeder Gruppe wird die phonologische Bewusstheit gefördert, dieses im besonderen Maße zusätzlich ein ¾ Jahr vor der Einschulung.

Die Mundmotorik der Kinder wird spielerisch durch Spiele für den Mundbereich erweitert.

Gemeinsam mit den Kindern wird die Sprache und Stimme ausprobiert: laut-leise, hoch-tief..

Unterstützt wird dieser Prozess durch das Singen, Kreis- und Fingerspiele und regelmäßige Rhythmikübungen.

Die Erzieherinnen achten auf Sprachauffälligkeiten. Zwischen den Eltern von sprachauffälligen Kindern, den Erzieherinnen des Kindergartens, Logopäden und dem Sprachheillehrer der Öömrang Skuul findet eine vertrauensvolle Zusammenarbeit statt.

Den Kindern wird während ihrer Zeit im Kindergarten der Zugang zum Öömrang (Friesisch) angeboten.

#### **4. Elternmitarbeit**

Nur durch ein gemeinsames Miteinander von Erzieherkollegium und Eltern lässt sich unser Konzept lebendig gestalten. Aus diesem Grund wird von den Kindergarteneltern eine aktive, tatkräftige Mitarbeit und Einsatzbereitschaft erwartet, wobei jeder eine seinen persönlichen Stärken und Neigungen entsprechende Nische finden kann und soll.

**Bereiche der Elternmitarbeit sind:**

##### **Elterngremien:**

##### **Kindergartenvorstand**

Der Vorstand besteht aus einem ersten und zweiten Vorsitzenden sowie einem Kassenwart und Schriftführer und wird von allen Mitgliedern gewählt.

##### **Kindergartenbeirat**

Der Kindergartenbeirat besteht aus einem Vorstandsmitglied, der Leitung des Kindergartens, 2 Erzieherinnen aus dem Team, 2 Elternvertretern/innen und einem Gemeinderatsmitglied als Beisitzer. In diesem Gremium werden Belange des Kindergartens besprochen und Empfehlungen ausgesprochen. Eine weitere Aufgabe ist die Erstellung und Auswertung des jährlichen Elternfragebogens, zur Qualitätsabsicherung des Kindergartens.

##### **Festausschuss**

Der Festausschuss wird jährlich auf der Mitgliederversammlung zusammengestellt und hat die Aufgabe, regelmäßig wiederkehrende Feste wie z.B. das Sommerfest zu gestalten.

##### **Elternvertreter**

In jeder Kindergartengruppe werden pro Jahr 2 Elternvertreter gewählt, die als Ansprechpartner für die Elternschaft und die Erzieherinnen der Gruppe zur Verfügung stehen.

##### **Arbeitsgruppen**

Eine Arbeitsgruppe wird je nach Bedarf und Thema aktuell einberufen.

## **Weitere Bereiche in denen eine aktiv mitgestaltete Elternschaft benötigt wird:**

### **Elternabende**

Sie finden in den Gruppen und auch gruppenübergreifend statt. Hier werden anstehende organisatorische und pädagogische Themen besprochen.

### **Kindergartenfeste**

Um die großen und kleinen Kindergartenfeste für unsere Kinder zu einem schönen Erlebnis werden zu lassen, bedarf es einer engen und aktiven Zusammenarbeit zwischen Eltern, Erzieherinnen und dem Festausschuss.

### **Reparaturen, Renovierungen**

Für kleine Reparaturen, wie z.B. Mobiliar reparieren und Spielzeug in Stand setzen, benötigt der Kindergarten gerne helfende Hände.

### **Mitverantwortung**

Für einen unkomplizierten und harmonischen Alltagsverlauf benötigen wir die bewusste Mitverantwortung aller Eltern, d.h. Pünktlichkeit beim Bringen und Abholen, lesen der Aushänge und E-Mails u.s.w..

Die Kräfte, die Eltern gemeinsam mit den Erzieherinnen in den Kindergartenalltag fließen lassen, kommen letztlich den Kindern zugute. Der Amrumer Kindergarten soll nicht als „Kinderaufbewahrungsstätte“ verstanden werden, sondern als Ort des Miteinanders, ein prägendes Stück auf dem ersten Abschnitt vom Lebensweg der Kinder und ihrer Eltern.

Wenn sich Eltern in die Gruppen einbringen und in Absprache mit Erzieherinnen z.B. Aktionen durchführen möchten, sind sie herzlich eingeladen.

## **5. Öffentlichkeitsarbeit**

Durch eine Öffnung nach außen sichert sich der Kindergarten einen festen Platz im Inselleben. Wir zeigen unsere Präsenz durch eigene Feste, die für die Öffentlichkeit zugänglich sind, wie z.B. Flohmärkte, Sommerfeste und Basare. Des Weiteren nimmt der Kindergarten aktiv an bestehenden öffentlichen Veranstaltungen teil, wie z.B. Teilnahme an Gottesdiensten und Schulveranstaltungen.

Außerdem nehmen die Kinder durch das tägliche Unterwegssein mit den Erzieherinnen und gelegentlicher Besuche verschiedener Einrichtungen wie Polizei, Feuerwehr, Lebensmittelgeschäften usw. aktiv am Inselleschehen teil.

Über viele Kindergartenereignisse wird ansonsten gerne in der lokalen Presse berichtet.